



NÄHKRÄNZCHEN

155



SCHWESTERN

159



HOLZBODEN

163



TROLLSPINDEL

167



DORNRÖSCHEN

171



WEIDE

175



MILCHSTRASSE

181



KRAUT

185



**Strickkurs**—————**191**

**Register**—————**200**

**Danksagung**—————**200**







# VORWORT

Vor langer Zeit habe ich eine alte Dame getroffen, die dasaß und strickte. Wir unterhielten uns dann über Socken und wie man sie am besten strickt. Sie erzählte mir, dass ihr Mann als Holzfäller den ganzen Tag draußen gearbeitet hat, auch in kalten und feuchten Wintern, und dass die Socken, die sie für ihn gestrickt hat, auf keinen Fall zu groß sein durften. Die kleinste Falte konnte zu Blasen und Schmerzen führen.

Dünn und eng sollten sie sein und ganz genau passen – besonders am Fuß. Ich habe oft an dieses Gespräch gedacht und mich über ihr Wissen gefreut.

Das Leben ist erstaunlich. Obwohl wir das Ergebnis der Anstrengungen vorangegangener Generationen sind, geraten frühere Mühen leicht in Vergessenheit. Dass ein Paar gut gestrickter Socken in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für einen Arbeiter ganz entscheidend war, können wir uns kaum mehr vorstellen. Ich denke an meinen Opa, der ebenfalls im Winter im Wald gearbeitet hat, und dass er zwei Finger bei der schweren Arbeit verloren hat. Hatte er warme Füße? Und an meinen anderen Opa, der schon als junger Mann in der Grube gearbeitet hat. Trug er gute Socken in seinen Stiefeln unter Tage? Ich hoffe es.

Wenn man Socken strickt, macht man da weiter, wo andere aufgehört haben. Sobald man die Nadeln in die Hand nimmt, wird man zu einem Glied in einer endlosen Kette. Ich denke auch an Fotos alter Verwandter bei einem Handarbeitskränzchen, die ich

gefunden hatte. Als ich meine Tante fragte, ob sie sich erinnere, was sie taten, sagte sie: „Sie strickten vor allem Socken – wie immer.“ Das Sockenstricken ist eine ganz grundlegende Tätigkeit, und selbst wenn Stricksocken heute nicht mehr lebensnotwendig für uns sind, so verfügen sie doch über eine ganz eigene Kraft. Strümpfe verleihen den Füßen nämlich Stütze und Federung. Mit warmen Füßen kommen wir weit. Strümpfe stehen auch für Liebe und Fürsorge. Wenn wir sie jemandem geben, für den wir sorgen, bedeuten sie mehr. Socken sind nicht weniger als ein Amulett und ein Schutz. Wir geben sie unseren Kindern mit, wenn sie in die Welt hinausgehen. Wir geben sie unseren Alten, wenn sie frieren.

Die Socken in diesem Buch sind Erinnerungen, Träume, Märchen und Naturerlebnisse, die ich mit Ihnen teilen möchte. Jedes Paar hat seine eigene Geschichte und ist nach etwas benannt, das mir wichtig ist. Es dauerte seine Zeit 35 Socken zu entwerfen, aber im Gegenzug durfte ich mich auf eine spannende Reise machen; vom Bergmannshof in Västmanland, über eine Märchenerzählerin in Mårbacka, bis zu einem kleinen Berg in Värmland. Es war mir eine große Freude! Eine tolle Reise, die ich jetzt hoffentlich mit Ihnen fortsetzen kann.

Ein Strumpf ist kein Strumpf, bevor man ihn nicht gestrickt hat. Jetzt beginnt das wahre Abenteuer: Stricken wir die Socken zusammen!

*Herzliche Grüße von Maja, Arvika, Mai 2020*



# ÜBER SOCKEN

Das Wort Socke kommt vom Lateinischen *soccus* – einer Art Schlupfschuh, während Strumpf etwas Unvollständiges wie „Baumstumpf“ oder „Stummel“ bezeichnete. Bis zum 16. Jahrhundert gab es weder noch, da die Hose auch die Füße bedeckte. Die so alltäglichen Strümpfe haben ihre Spuren in der Sprache hinterlassen. Man kann so von den Socken sein, dass man sich gleich auf die Socken macht, was dann wiederum andere aus den Socken haut. Strickstrümpfe sind, wie Knäckebrötchen und Flickenteppiche, Teil des schwedischen Kulturerbes. Sogenannte Raggsocken wurden aus grobem Garn, oft von Ziegen, gestrickt und waren praktisch unverwundlich. Man zog sie im Winter sogar zum Wärmen und als Schutz vorm Ausrutschen über die Schuhe. Heute strickt man natürlich mit weicher Wolle.

Das Strümpfestricken war immer ein Teil des Alltags und der Arbeitsaufgaben:

*„Diejenigen, die mit den Tieren auf die Weide müssen, sollten früh morgens beim Melken helfen, eine Tasse Kaffee und ein Butterbrot bekommen, außerdem den üblichen Strickstrumpf und vielleicht auch ein 10-Öre-Buch\* ...“*

Auch in der Märchenwelt haben Strümpfe einen festen Platz:

*„In Tving in Blekinge saß einmal ein Trollmädchen unter einer Tanne, die Trolltanne genannt wurde. Sie strickte jede Nacht an einem Goldstrumpf.“*

*Sprach man sie an oder achtete sonst auf sie, verwand sie. Diejenigen, die einen Blick auf sie erhaschen wollten, mussten sich ihr also sehr vorsichtig nähern.“\*\**

Sogar Dichter schreiben über Wollstrümpfe:  
*„Das weiße Haus schläft nachts tief, und seine Schatten wandern auf Wollstrümpfen umher.“\*\*\**

Die Strümpfe in diesem Buch haben unterschiedliche Fersen, Muster und Stricktechniken. Sie sind so, wie Strümpfe meistens sind – ganz eigene, kleine Persönlichkeiten. Manche lassen sich ganz entspannt stricken, andere sind durchaus eine Herausforderung. Manche wollen berühren, andere erzählen, aber vor allem wollen sie gestrickt, getragen und gebraucht werden. Also legen wir nun los – schnappen Sie sich Wolle und Nadeln und schlagen Sie an. Viel Spaß beim Stricken!

\* Svenska Turistföreningens Jahresskrift, 1914

\*\* Troll och människa: Gammal svensk folktro von Ebbe Schön, 2008

\*\*\* Lieder des Jahres von Anders Österling, 1907



































# Anleitungen

## EIN PAAR DINGE VORWEG

- ◇ Die meisten Anleitungen sind für mehrere Damengrößen geschrieben. Bei Bedarf kann man die Größe anpassen, indem man eine halbe Nadelstärke nach oben oder unten geht und/oder die Fuß- und Beinlänge verändert.
- ◇ Um die passende Größe festzulegen, sollte man den Fuß wie folgt mit einem Maßband messen: Den Fuß an der breitesten Stelle messen (= "Umfang"), dann die Fußlänge vom Zeh bis zur Ferse messen (= "Größe"). Dabei im Kopf behalten, dass Strümpfe dehnbar sind. Ein Strumpf, der ungedehnt 1 cm bis 1,5 cm kürzer als der Fuß ist, sitzt später gut. Bei langen Strümpfen muss man auch die Waden messen (= "Beinumfang"). Um zu wissen, an welcher Stelle man den Umfang der Wade messen muss, orientiert man sich in der Anleitung an der Länge des Beins (= "Beinlänge") und misst den Umfang der Wade an der Stelle, an welcher der Strumpf oben endet. Die Beinlänge wird immer vom Fersenende aus gemessen.
- ◇ Vor dem Stricken die komplette Anleitung durchlesen, um eine Vorstellung von der Konstruktion und der Methode zu erhalten.
- ◇ Abkürzungen beachten: siehe S. 195.
- ◇ Unbedingt darauf achten, dass der Begriff „Fuß“ in den Anleitungen nicht den gesamten Fuß meint, sondern den Teil zwischen Ferse und Spitze.
- ◇ Alle Zentimeterangaben sind nur circa-Angaben.
- ◇ Die Mengenangaben beziehen sich auf ganze Knäuel/Stränge – nicht auf die tatsächlich verstrickte Menge, die manchmal geringer sein kann.
- ◇ Vorher eine Maschenprobe von  $12 \times 12$  cm stricken und auszählen, wie viele Maschen und Reihen auf  $10 \text{ cm} \times 10 \text{ cm}$  kommen. Stimmt die Maschenprobe nicht mit der Anleitung überein, die Nadelstärke anpassen. Bei zu wenigen Maschen auf dünnere Nadeln wechseln, bei zu vielen auf dickere.
- ◇ Wenn nicht mit der angegeben Wolle gestrickt wird, sollte die Ersatzwolle dieselbe Zusammensetzung und Maschenprobe haben.





# Arbeit

Vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert hinein arbeiteten viele Frauen im Bergwerk. Die Bergfrauen erledigten im Grunde dieselbe Arbeit wie die Männer in den Gruben und Hütten. Sie erhielten oft sogar denselben Lohn und arbeiteten zu denselben Bedingungen wie die Männer. Trotzdem wurde ihre Geschichte mit der Zeit vergessen. Vielleicht hilft es, wenn wir Strümpfe zu ihrem Gedenken stricken? Diese Strümpfe entstanden, als ich mir vorzustellen versuchte, wie ein Arbeitstag einer Bergfrau ausgesehen haben mag, und wie ein paar robuste Grubensocken aussehen könnten. Das dekorative Strukturmuster am Bein ist elastisch und verleiht dem Stricken einen Fluss und einen Rhythmus – was bei jeder Arbeit wichtig ist. Um Blasen vorzubeugen, werden die Arbeitsstrümpfe besonders eng gestrickt, damit keine störenden Falten entstehen.

GRÖSSE: 36/37 (38/39) 40/41

UMFANG: 18 (18) 19,5 cm

BEINLÄNGE: 31 cm (Bund bis  
Fersenbeginn)

BEINUMFANG: 30 cm und  
dehnbar auf 36 cm

LÄNGE: 23 (24) 25 cm

MATERIAL: Tukuwool Sock

(80 % finnische Wolle, 20 %  
Polyamid, 50 g = 160 m)

MENGE: 200 g Humu (Nr. 02)

NADELSPIEL: 3 mm

MASCHENPROBE: 27 M × 36 R  
= 10 cm × 10 cm glatt rechts  
auf Nadelstärke 3 mm

KONSTRUKTION: Die Socken

werden von oben gestrickt,  
mit einer klassischen Ferse,  
s. S. 192. Das Bein hat  
sog. gebrochene Rippen  
und krause Querrippen.  
STRICKKURS: Mit 3 Nadeln  
abketten, s. S. 198.





## BEIN

Auf einem Nadelspiel 3 mm 72 M anschlagen  
und gleichmäßig auf 4 Nadeln verteilen.

1 Rd re, 1 Rd li, 1 Rd re str.

Ab jetzt das Strukturmuster Abschnitt 1–5 str.

### Strukturmuster – Abschnitt 1

Rd 1: re str.

Rd 2: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 1–2 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

2 Rd re, 1 Rd li, 1 Rd re str.

Rd 17: re str.

Rd 18: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 17–18 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

1 Rd re str.

AbnahmeRd: \*2 M re zus, 10 M re\*. Von \* bis  
\* bis RdEnde wdh = 66 M.

1 Rd li, 1 Rd re str.

### Strukturmuster – Abschnitt 2

Rd 1: re str.

Rd 2: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 1–2 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

2 Rd re, 1 Rd li, 1 Rd re str.

Rd 17: re str.

Rd 18: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 17–18 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

1 Rd re str.

AbnahmeRd: \*2 M re zus, 9 M re\*. Von \* bis \*  
bis RdEnde wdh = 60 M.

1 Rd li, 1 Rd re str.

### Strukturmuster – Abschnitt 3

Rd 1: re str.

Rd 2: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 1–2 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

2 Rd re, 1 Rd li, 1 Rd re str.

Rd 17: re str.

Rd 18: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 17–18 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

1 Rd re str.

AbnahmeRd: \*2 M re zus, 8 M re\*. Von \* bis \*  
bis RdEnde wdh = 54 M.

1 Rd li, 1 Rd re str.

### Strukturmuster – Abschnitt 4

Rd 1: re str.

Rd 2: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 1–2 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

2 Rd re, 1 Rd li, 1 Rd re str.

Rd 17: re str.

Rd 18: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 17–18 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

1 Rd re str.

AbnahmeRd: \*2 M re zus, 7 M re\*. Von \* bis \*  
bis RdEnde wdh = 48 M.

1 Rd li, 1 Rd re str.

### Strukturmuster – Abschnitt 5

Rd 1: re str.

Rd 2: \*1 M re, 1 M li\*. Von \* bis \* bis RdEnde  
wdh.

Rd 1–2 insg 5-mal wdh = 10 Rd.

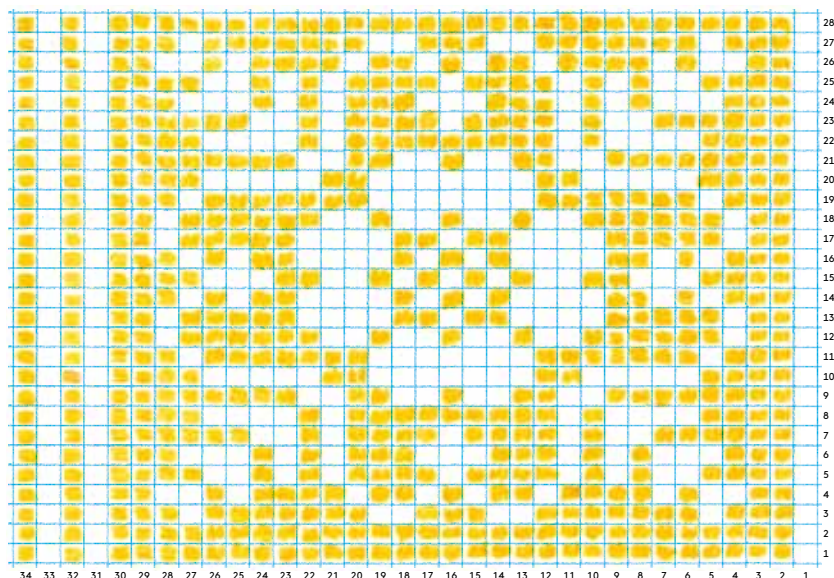
2 Rd re, 1 Rd li, 1 Rd re str.





# Schönheit

Über die Schönheit von Blumen und Blüten sind schon viele Gedichte geschrieben worden. Die passen durchaus auch zu diesen gestrickten Blumen! Wählen Sie die Farbe nach der Jahreszeit, dann haben Sie einen „Blumenstrauß“, der nie verwelkt. Der Füssling sitzt eng, fast wie eine Sportsocke, doch durch das Muster hält er trotzdem schön warm.



GRÖSSE: 37–40, Einheitsgröße

FUSSLÄNGE: 24 cm

FUSSUMFANG: 18 cm

MATERIAL: 2 tr. Rauma Garn

Gammelserie (100 % norwegische Wolle, 50 g = 160 m)

MENGE: GF = 50 g Ocker (Nr. 4905), MF = 50 g Natur (Nr. 401)

NADELSPIEL: 2,5 mm

ZUBEHÖR: 4 Maschenmarkierer

MASCHENPROBE: 32 M × 36 R

= 10 cm × 10 cm im Muster  
auf Nadelstärke 2,5 mm

KONSTRUKTION Die Füsslinge werden von der Spitze aus mit einer klassischen Ferse für Socken von der Spitze gestrickt, s. S. 192. Die Kante wird als Kordel abgekettet.

STRICKKURS: Judys magischer Anschlag, s. S. 194.

1 M LI NEIG ZUN = 1 M links  
neigend zunehmen, s. S. 196.

1 M RE NEIG ZUN = 1 M rechts  
neigend zunehmen, s. S. 196.

1 M TIEF ZUN = 1 M tiefer gestochen zunehmen, s. S. 197.

VERKÜRZTE R und

WICKELMASCHEN, s. S. 194.